

POLYGLOTT

MYANMAR

ON TOUR

Zwölf individuelle Touren durch das Land



MYANMAR

ON TOUR

DER AUTOR

MARTIN H. PETRICH

lebt in Berlin und Yangon. Als Studienreiseleiter bereist er Myanmar seit Mitte der 1990er-Jahre. Das Land hat es ihm besonders angetan, denn hier lässt sich viel Ursprüngliches entdecken. Wo sonst begegnet man noch urigen Ochsenkarren, derart unterschiedlichen Volksgruppen und einem so lebendigen Buddhismus? Ganz besonders schätzt der Südbadener die Liebenswürdigkeit der Menschen.



Unser E-Book-Code zur elektronischen Erweiterung des POLYGLOTT on tour. Das kostenlose E-Book enthält die im Reiseführer aufgeführten Adressen entlang der Touren, beispielsweise zu Essen und Trinken, Shoppen, Aktivitäten und Hotel-Tipps. Links auf einen externen Kartendienst vereinfachen das Auffinden dieser Adressen.

-  **SEITENBLICK**
- 28 Flussfahrten
 - 32 Myanmar persönlich
 - 52 Kunsthandwerk
 - 100 Tempelfeste & Theater

-  **ERSTKLASSIG**
- 30 Herrliche Strände
 - 31 Wohnen mit Stil
 - 50 Das Beste aus den Küchen
 - 90 Sehenswerte Holzklöster
 - 93 Bagans wichtigste Tempel
 - 99 Nachhaltig gut
 - 114 Märkte rund um Pindaya
 - 118 Tolle Wanderungen

-  **ALLGEMEINE KARTEN**
- 4 Übersichtskarte der Kapitel
 - 36 Die Lage Myanmars

-  **REGIONEN-KARTEN**
- 59 Yangon und der Süden
 - 86 Zentral-Myanmar
 - 113 Shan- und Kayah-Staat
 - 129 Kachin-Staat
 - 135 Ayeyarwady-Delta und Westküste

-  **STADTPLÄNE**
- 67 Yangon
 - 104 Mandalay

-  **DETAILKARTEN**
- 62 Shwedagon
 - 92 Bagan

6 TYPISCH

- 8 Myanmar ist eine Reise wert!
- 11 Was steckt dahinter?
- 12 50 Dinge, die Sie ...
- 159 Meine Entdeckungen
- 160 Checkliste Myanmar

20 REISEPLANUNG & ADRESSEN

- 22 Die Reiseregion im Überblick
- 24 Klima & Reisezeit
- 25 Anreise
- 26 Reisen im Land
- 30 Sport & Aktivitäten
- 31 Unterkunft
- 150 Infos von A-Z
- 154 Register & Impressum

34 LAND & LEUTE

- 36 Steckbrief
- 38 Geschichte im Überblick
- 41 Natur & Umwelt
- 41 Die Menschen
- 42 Glaubenswelten
- 45 Kunst & Kultur
- 48 Feste & Veranstaltungen
- 49 Essen & Trinken
- 51 Shopping
- 158 Mini-Dolmetscher

SYMBOLE ALLGEMEIN

-  Erstklassig: Besondere Tipps der Autoren
-  Seitenblick: Spannende Anekdoten zum Reiseziel
-  Top-Highlights und
-  Highlights der Destination

54 TOUREN & SEHENSWERTES

56 YANGON & DER SÜDEN

- 58 Tour **1** Ins Land der Mon
- 59 Tour **2** Im tiefen Süden
- 60 Unterwegs in Yangon
- 73 Unterwegs im Süden

84 ZENTRAL-MYANMAR

- 87 Tour **3** Myanmars kulturelles Herz
- 87 Tour **4** Westlich des Ayeyarwady
- 88 Unterwegs in Zentral-Myanmar

110 SHAN-, KAYAH- & KACHIN-STAAT

- 112 Tour **5** Ländliches Idyll
- 112 Tour **6** Entlang der alten Burma Road
- 113 Unterwegs im Shan-Staat
- 127 Unterwegs im Kayah-Staat
- 129 Tour **7** Im hohen Norden
- 130 Unterwegs im Kachin-Staat

132 AYEYARWADY-DELTA & DIE WESTKÜSTE

- 134 Tour **8** An den Golf von Bengalen
- 134 Tour **9** Im Land der Rakhine
- 136 Unterwegs im Ayeyarwady-Delta und an der Westküste

146 EXTRA-TOUREN

- 147 Tour **10** Myanmar klassisch - zwei Wochen
- 148 Tour **11** Myanmar intensiv - drei Wochen
- 149 Tour **12** Abseits der Haupttrouten - drei Wochen

TOUR-SYMBOLS

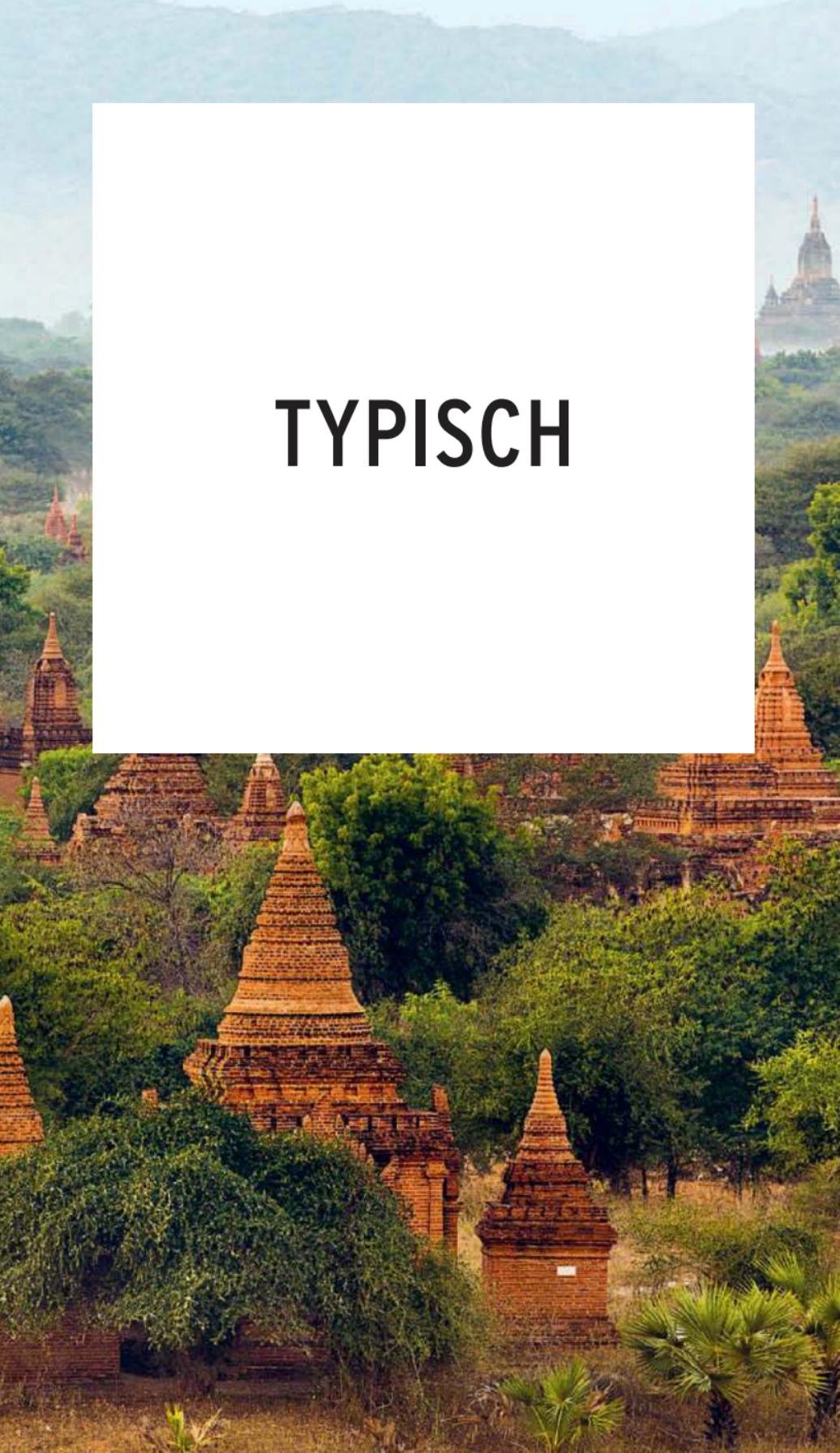
- 1** Die POLYGLOTT-Touren
- 6** Stationen einer Tour
-  **A1** Die Koordinate verweist auf die Platzierung in der Faltkarte
-  **a1** Platzierung Rückseite Faltkarte

PREIS-SYMBOLS

Hotel DZ	Restaurant
€ bis 50 EUR	bis 5 EUR
€ € 51 bis 100 EUR	6 bis 10 EUR
€ € € über 100 EUR	über 10 EUR

Mystische Stimmung umfängt den Besucher
zwischen den 3000 Pagoden Bagans



The image shows a vast landscape of ancient brick stupas, likely in Myanmar. The stupas are tiered and conical, scattered across a valley filled with lush green trees and vegetation. In the background, there are rolling hills and a larger, more prominent stupa on a hillside. A large white rectangular box is superimposed over the center of the image, containing the word "TYPISCH" in bold, black, sans-serif capital letters.

TYPISCH

50 DINGE, DIE SIE ...

Hier wird entdeckt, probiert, gestaunt, Urlaubserinnerungen werden gesammelt und Fettnäpfe clever umgangen. Diese Tipps machen Lust auf mehr und lassen Sie die ganz typischen Seiten erleben. Viel Spaß dabei!

... ERLEBEN SOLLTEN

1 Indawgyi-See Unternehmen Sie mit den »Freunden des Sees«, Inn Chit Thu ■ C3, eine Kajaktour auf Myanmars größtem See > S. 131 samt Besuch der Fischerdörfer (Indawgyi Mahar Guesthouse, Lone Ton, Mobil 09/451511823).

2 Vogelparadies Mit 300 Vogelarten ist der Natmataung-Nationalpark ein Dorado für Naturfreunde. Der Anbieter SST Tours weiß, wo die Vögel vor die Linse fliegen (North Wing Of Aung San Stadium, Yangon, Tel. 01/255536, www.sstmyanmar.com).

3 Treppenmarsch Der Charme Mawlamyines > S. 79 eröffnet sich besonders beim Aufstieg zum Pagodenhügel über den überdachten Treppenzugang vom Stadtzentrum aus. Dazu startet man an der Strand Road und folgt der Kyaik Thanlan Pagoda Road gen Osten.

4 Wasserschlacht Wenn Sie Mitte April in Myanmar reisen, sollten sie das Neujahrsfest Thingyan in Mandalay > S. 102 mitfeiern. Auch Fremde bleiben dabei nicht von plötzlichen Wassergüssen verschont. Unabdingbares Utensil: eine Wasserpistole.

5 Elefanten baden Im Green Hill Valley Elephant Camp ■ D6 bei Kalaw können Sie Dickhäutern näher kommen und ihnen im Fluß den Rücken schrubben. Bei den Tieren handelt es sich um »pensionierte« Arbeitselefanten (Büro: Kyaung St. 17, Ahlone Township, Yangon, Tel. 01/2316492, www.ghvelephant.com).

6 Mopedtour Strand und Meer gehören Ausflüglern in Sinma > S. 138 noch ganz alleine. Ab dem Shwe Hin Tha Hotel ■ B8 in Ngwe Saung Beach geht es mit dem Moped zu dem paradiesischen Fleckchen (Pathein, Tel. 042/40340).



An Thingyan vom Wasserguss erwischt



Buddhafiguren werden mit Blumen geschmückt und mit Wasser übergossen

7 Planetenandacht Wenn Sie wissen, an welchem Wochentag Sie geboren wurden, können Sie an der Shwedagon-Pagode in Yangon die entsprechende Planetenandachtsstelle > S. 63 aufsuchen, Blumen spenden und den Buddha mit Wasser übergießen.

8 Radtour Mit dem Veranstalter Grasshopper Adventures ■ C5 radeln Sie von Bagan nach Sale durch urige Dörfer und kommen den Menschen sehr nahe (Hin Si St./3rd St., Neu-Bagan, Mobil 09/257546905, www.grasshopperadventures.com).

9 Kochen bei Kyaw Das Restaurant Kyaw Kitchen ■ C6 in Neu-Bagan weist interessierte Gäste in seinem Innenhof unterm Niembaum in die Kunst birmanischen Kochens ein. Die fertigen Curries und Salate dürfen Sie natürlich kosten (4th St., Neu-Bagan, Mobil 09/259754811).

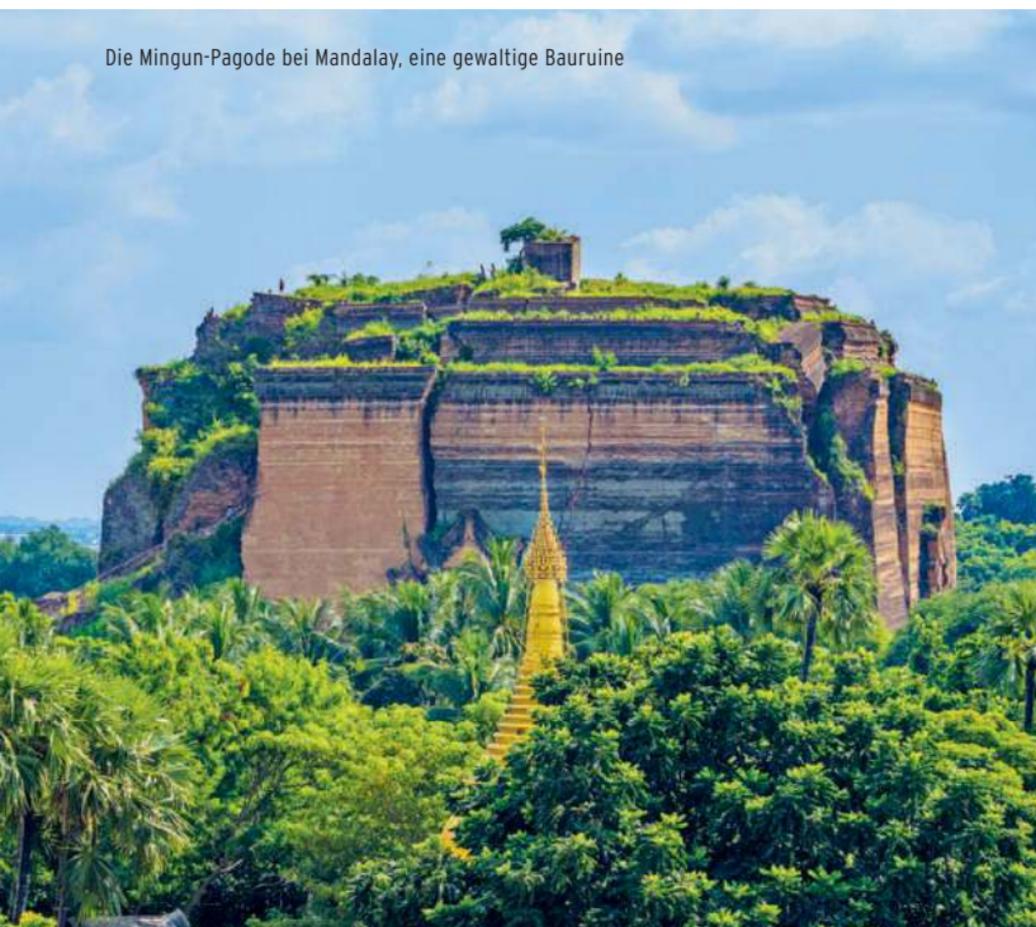
10 Panoramaspaziergang Von den Pindaya-Höhlen > S. 114 führt ein überdachter Weg seitlich des Hangs zum 1775 gegründeten Elefantenkopf-Kloster, Hsin Khaung Kyaung. Dabei eröffnen sich tolle Ausblicke in die Ebene.

DIE REISEREGION IM ÜBERBLICK

»Das Land umfängt seine Freunde mit einer Art von Zauber, den sie nicht durchbrechen können, selbst wenn sie es wollten«, schrieb der amerikanische Historiker John F. Cady einst über Myanmar.

Und in der Tat zieht das Land seine Gäste auf ganz besondere Weise in seinen Bann, sei es beim Besuch der weltberühmten Shwedagon-Pagode oder der alten Rakhine-Metropole Mrauk U, bei einer Fahrt in der Kutsche durch die Tempelwelt von Bagan oder bei einer Bootsfahrt auf dem Inle-See. Was vielerorts in Asien verschwunden ist, gehört hier noch zum ganz normalen Alltagsbild: die Ochsenkarren am Straßenrand und die Pferdroschken in den Provinzstädten, Cheroot rauchende Frauen und Longyi tragende Männer. Praktisch jeder Tourist landet in **Yangon**, der multikulturellen 5-Millionen-Metropole mit viel kolonialem Flair und attraktiven Sakralbauten. Die Stadt ist ein guter Ausgangspunkt für mehrtägige Ausflüge, etwa nach Osten nach Bago, zum Kyaik-htiyo (Goldenen Felsen) und weiter nach Mawlamyine. Der schmale **Süden** zieht sich zwischen der

Die Mingun-Pagode bei Mandalay, eine gewaltige Bauruine



Andamanensee und dem Tanintharyi-Gebirge entlang der Grenze zu Thailand. Dort liegen die bedeutenden Hafenstädte Dawei, Myeik und Kawthoung sowie der große Myeik-Archipel mit seinen mehr als 800 Inseln.

In **Zentral-Myanmar** liegen die bedeutendsten kulturellen Zentren des Landes, allen voran das wunderbare Bagan, das mit seinen 2000 Tempelruinen zum Höhepunkt einer jeden Myanmar-Reise zählt, und die Millionenmetropole Mandalay. Einige sympathische, wenn auch wenig spektakuläre Städte reihen sich entlang des Ayeyarwady: Pakokku, Magwe und Pyay.

Shan-, Kayah- und Kachin-Staat bilden mit ihren vielen Min-

derheiten und isolierten Bergregionen eine Welt für sich. Derzeit sind nur Teilgebiete für Touristen bereisbar. Zu den landschaftlichen Highlights zählt im südlichen Teil des Shan-Staates fraglos der Inle-See mit seinen Schwimmenden Gärten, Einbeinrudern und Märkten. Weitere interessante Orte sind der koloniale Luftkurort Kalaw, das reizvoll gelegene Pindaya und die lebendige Handelsstadt Taunggyi. Kyaing Tong im tiefen Osten ist Ausgangspunkt für Tageswanderungen zu Dörfern ethnischer Minderheiten. Von der einstigen britischen Sommerresidenz Pyin U Lwin empfiehlt sich eine Bahnfahrt in die alte Fürstenstadt Hsipaw. Loikaw im Kayah-Staat ist ein guter Ausgangspunkt für Ausflüge zu den Minderheiten. Der Kachin-Staat im Norden gehört den Entdeckern: Während Myitkyina zum Manao-Fest im Januar Zigtausende Besucher anlockt, eignet sich das nur über den Luftweg erreichbare Putao als Ausgangspunkt für Trekkingtouren in die südlichen Ausläufer des Himalaya.

Das riesige **Ayeyarwady-Delta**, als Reiskammer Myanmars für die Landwirtschaft enorm wichtig, wird von den meisten Touristen links liegen gelassen. Ausnahmen sind die Deltastadt Patheingyi und die Strände von Chaungtha und Ngazun am Golf von Bengalen. Entlang der **Westküste** zieht sich die Provinz Rakhine mit einer ganz eigenen Vergangenheit. Dort lockt mit Ngazun nicht nur einer der schönsten Strände des Landes, sondern weiter nördlich das alte politische Herz, Mrauk U, mit zahlreichen Tempelruinen. Noch etwas weiter erstreckt sich entlang der indischen Grenze der für Touristen größtenteils verschlossene Chin-Staat.



Schwimmende Gärten auf dem Inle-See

Kinder werden in Klöstern in der
buddhistischen Lehre unterwiesen



A vibrant, sunlit outdoor scene. In the foreground, a dirt path leads through dense green foliage. A red cloth hangs from the left edge. The background shows more trees and a brick wall. A white rectangular box is centered over the top half of the image, containing the text 'LAND & LEUTE' in bold black letters.

LAND & LEUTE

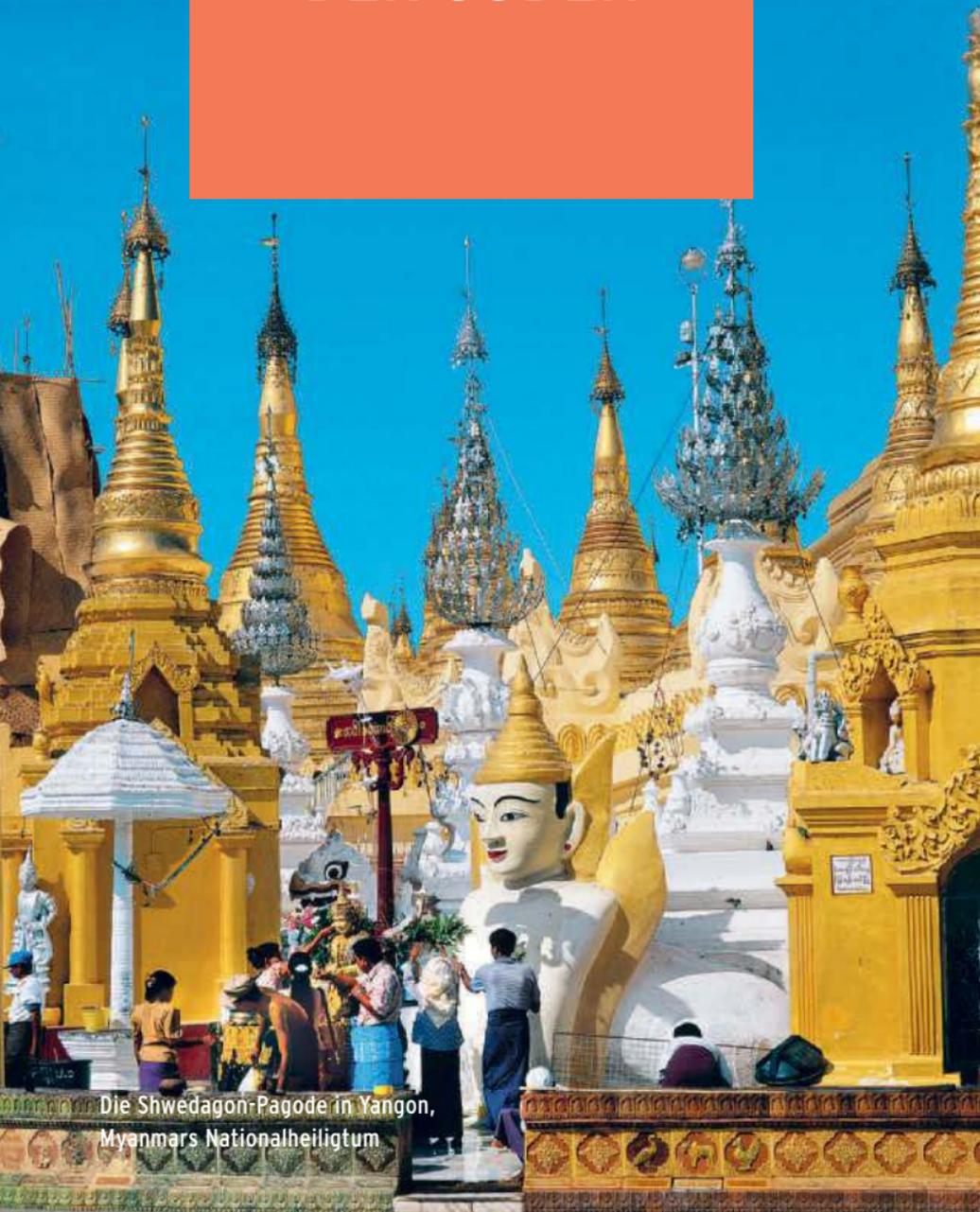
Die U-Bein-Brücke überspannt
den Taungthaman-See bei Amarapura



TOUREN & SEHENSWERTES



YANGON & DER SÜDEN



Die Shwedagon-Pagode in Yangon,
Myanmars Nationalheiligtum



Nur wenige Städte Asiens bieten eine so faszinierende Mischung an Ethnien und Kulturen wie Myanmar's Metropole Yangon. Endlose Sandstrände, Hunderte von Inseln und pittoreske Häfen prägen Tanintharyi im tiefen Süden.

In der ehemaligen Hauptstadt **Yangon** erheben sich dicht an dicht Kirchen, Pagoden, Hindutempel und Moscheen. Wuchtige viktorianische Bauten wechseln sich ab mit Palästen aus Glas und Beton sowie mit weitläufigen Siedlungen aus Teakhäusern. Erstaunlicherweise fügen sich die krassen Gegensätze Yangons zu einem harmonischen Ganzen zusammen. Das mag am Miteinander seiner toleranten Bewohner liegen oder an der einigenden Anziehungskraft der Shwedagon-Pagode mit ihrem goldbedeckten Stupa.

Ein Schatten seiner selbst ist hingegen **Bago**, 80 km nordöstlich von Yangon. Die einst bedeutende Königsmetropole ist heute ein Provinznest – dank der vielen Pagoden und einem lächelnden liegenden Buddha jedoch eines mit Charme. Einer der kuriosesten Pilgerorte liegt im Mon-Staat: der dramatisch am Abhang balancierende Goldene Felsen, **Kyaikhtiyo**, 5–6 Autostunden von Yangon. Für die anstrengende Anfahrt entschädigt die fromm-fröhliche Atmosphäre rund um das Heiligtum. Nicht weit davon, südlich des Goldenen Felsens, erinnert in **Tha-ton** kaum mehr etwas an dessen Bedeutung als Zentrum eines mächtigen Mon-Reiches. Dafür verströmt der Ort die Atmosphäre einer birmanischen Kleinstadt. Noch wenig be-

sucht ist die Hauptstadt des Kayin-Staates **Hpa-an**, die inmitten einer malerischen Landschaft liegt. Schließlich lohnt das ca. 300 km südöstlich von Yangon gelegene **Mawlamyine** mit seinen verträumten Pagoden und interessanten Ausflugszielen wie etwa dem Strand von **Kyaikkhami** und dem riesigen liegenden Buddha bei **Mudon**.

Die schönste Küstenregion des Landes ist **Tanintharyi**. Dorthin machen sich nur wenige Besucher auf, um die stimmungsvolle Hafenstadt **Dawei** mit dem nahen Strand von Maungmagan, das geschäftige **Myeik** und den riesigen **Myeik-Archipel** mit über 800 Inseln sowie Myanmar's südlichsten Zipfel bei **Kawthoung** zu besuchen.



Markt in Thanlyin

TOUREN IN DER REGION

TOUR 1

INS LAND DER MON

ROUTE: Yangon > Bago > Kyaik-htiyo
> Thaton > Hpa-an > Mawlamyine >
Yangon

KARTE: Seite 59

LÄNGE: 600 km, **DAUER:** 4–5 Tage

PRAKTISCHE HINWEISE:

- Für diese Rundtour benötigen Sie einen Wagen mit Fahrer.
- Um die Reise vielseitiger zu gestalten, können Sie bis Hpa-an mit dem Auto anreisen, von Hpa-an nach Mawlamyine ein Boot chartern (2 Std., über Unterkunft buchbar) und von Mawlamyine zurück nach Yangon mit dem langsamen, aber sehr unterhaltsamen Zug fahren (10 Std.).

TOUR-START:

Von Yangon **1** > S. 60 fahren Sie zunächst in die alte Mon-Metropole Bago **5** > S. 73 (80 km, ca. 2 Std.) und besuchen dort die buddhistischen Sehenswürdigkeiten. Je nach Straßenzustand benötigen Sie weitere 3–4 Std. bis zum Goldenen Felsen, Kyaik-htiyo **6** > S. 75, wo Sie nach dem Aufstieg in einem der Hotels unweit des kuriosen Heiligtums übernachten können.

Am zweiten Tag fahren Sie über das lauschige Thaton **7** > S. 77 gen Osten nach Hpa-an **8** > S. 78, um dort nachmittags die Karst-Landschaft zu erkunden.

Der dritte Tag führt Sie nach Mawlamyine **9** > S. 79, das 64 km von Thaton entfernt am Thanlwin-Fluss liegt. Von dort aus können Sie am vierten Tag einen Ausflug zum liegenden Buddha von Mudon oder an den Strand von Setse unternehmen – oder Sie kehren nach Yangon zurück (300 km).

Der neue Kanbawzathadi-Palast in Bago ist üppig vergoldet



TOUR
2

IM TIEFEN SÜDEN

ROUTE: Yangon > Dawei > Myeik > Kawthoung

KARTE: Seite 59

LÄNGE: 1350 km

DAUER: mindestens 5 Tage

PRAKTISCHER HINWEIS:

- Die Anreise über Land per Bus oder Mietwagen ist zwar möglich, allerdings sehr zeitaufwendig. Von Yangon aus verkehren regelmäßig Flugzeuge über Dawei und Myeik nach Kawthoung.

TOUR-START:

Die Reise in den tiefen Süden bedarf guter Planung, da spontane Überlandfahrten nicht möglich sind. Das Flugzeug bringt Sie zunächst von **Yangon 1** > S. 60 nach **Dawei 14** > S. 81. Für die schönen Strände sollten Sie sich zwei Tage Zeit nehmen. Am dritten Tag fahren Sie per Boot, Minibus oder Flugzeug weiter in die geschäftige Hafenstadt **Myeik 15** > S. 82. Wenn Sie einen mehrtägigen Ausflug in den **Myeik-Archipel 16** > S. 82 mit seinen fantastischen Tauchgründen planen, müssen Sie dies vorab über einen Veranstalter buchen. Zurück in Myeik können Sie von dort per Schnellboot nach **Kawthoung 17** > S. 83 (4½–5 Std.) weiterreisen, wo es auf vorgelagerten Inseln schöne Resorts gibt.



TOUREN IN DER REGION

TOUR 1 INS LAND DER MON
Yangon > Bago > Kyaik-htiyo > Thaton > Hpa-an > Mawlamyine > Yangon

TOUR 2 IM TIEFEN SÜDEN
Yangon > Dawei > Myeik > Kawthoung

UNTERWEGS IN YANGON 1 C8

SHWEDAGON A ★ b2

»Shwedagon!« Wie eine Zauberformel wird der Taxifahrer den Namen murmeln, während sein Zeigefinger auf einen goldenen Koloss in der Ferne zeigt. Tatsächlich gibt es nur wenige Routen zwischen Flughafen und Zentrum, auf denen der legendäre Bau nicht zu sehen wäre. Und der Chauffeur weiß, was Sie sehen wollen: die berühmte goldene Pagode. Sie ist nicht nur die Hauptattraktion der Stadt, sondern auch Myanmars Nationalheiligtum. Einem geflügelten Spruch zufolge liegt auf dem Stupa mehr Gold als in der Bank von England. Sicher ist, dass sich für diese Pracht diverse birmanische Potentaten in Gold aufwiegen ließen.

Auch wenn die Anlage durchaus überschaubare Ausmaße aufweist, sollten Sie sich zur Besichtigung genügend Zeit nehmen. Am stimmungsvollsten ist es am frühen Morgen und am späten Nachmittag (tgl. 4–21 Uhr).

Besonders eindrucksvoll ist der Besuch an einem der Vollmondtage. Zum Oktobervollmond, Thadingyut, entzünden Gläubige Tausende von Öllichtern. Auch zum Vollmond im November, Tazaungmon, erstrahlt die Pagode im Lichtermeer. Dazu finden sich auch mehrere Teams junger Frauen zu einem Webwettbewerb ein. Sehr viel geboten wird zum Tempelfest am Vollmond Tabaung im Februar/März.

TIPP:

Für einen näheren Blick auf die kostbare Spitze des Stupa brauchen Sie ein Fernglas. Wie bei allen Pagoden sind Schuhe und Strümpfe unbedingt beim Betreten der Aufgänge auszuziehen. Shorts, ärmellose T-Shirts, durchsichtige Blusen u. Ä. verstoßen im Pagodenbereich gegen die Anstandsregeln.

AUFSTIEG AUF DEN PAGODENHÜGEL

Vier nach den Himmelsrichtungen ausgerichtete Treppenaufgänge führen auf die Spitze des Singuttara-Hügels, von dem aus die »Goldene Dagon« Yangon überragt. Ausländische Besucher werden meist zum Südaufgang dirigiert. Interessanter ist der Ostzugang mit Devotionalienständen und dem Markt an seiner Zufahrtstraße.

Auf der Spitze des Hügels umgeben 15 m hohe Mauern eine knapp 60 000 m² große, fast quadratische Terrasse. In deren Mitte ragt der massive, vollständig mit Gold bedeckte Stupa 98 m in die Höhe; sein Umfang an der Basis misst 433 m, an der Spitze leuchtet eine mit über 4000 Diamanten besetzte Goldkugel von 25 cm Durchmesser, auf der ein riesiger Smaragd das Sonnenlicht bricht. Auch die Wetterfahne darunter ist mit mehreren tausend feinsten Edelsteinen verziert. Zur Basis hin löst sich der Querschnitt des Stupa in ein Oktagon auf, das an jeder Seite von acht kleineren Stupas, insgesamt also 64, flankiert wird.

SÜD- UND WESTSEITE

Traditionell werden Pagoden im Uhrzeigersinn umrundet, wobei unser Rundgang im Süden beginnt.

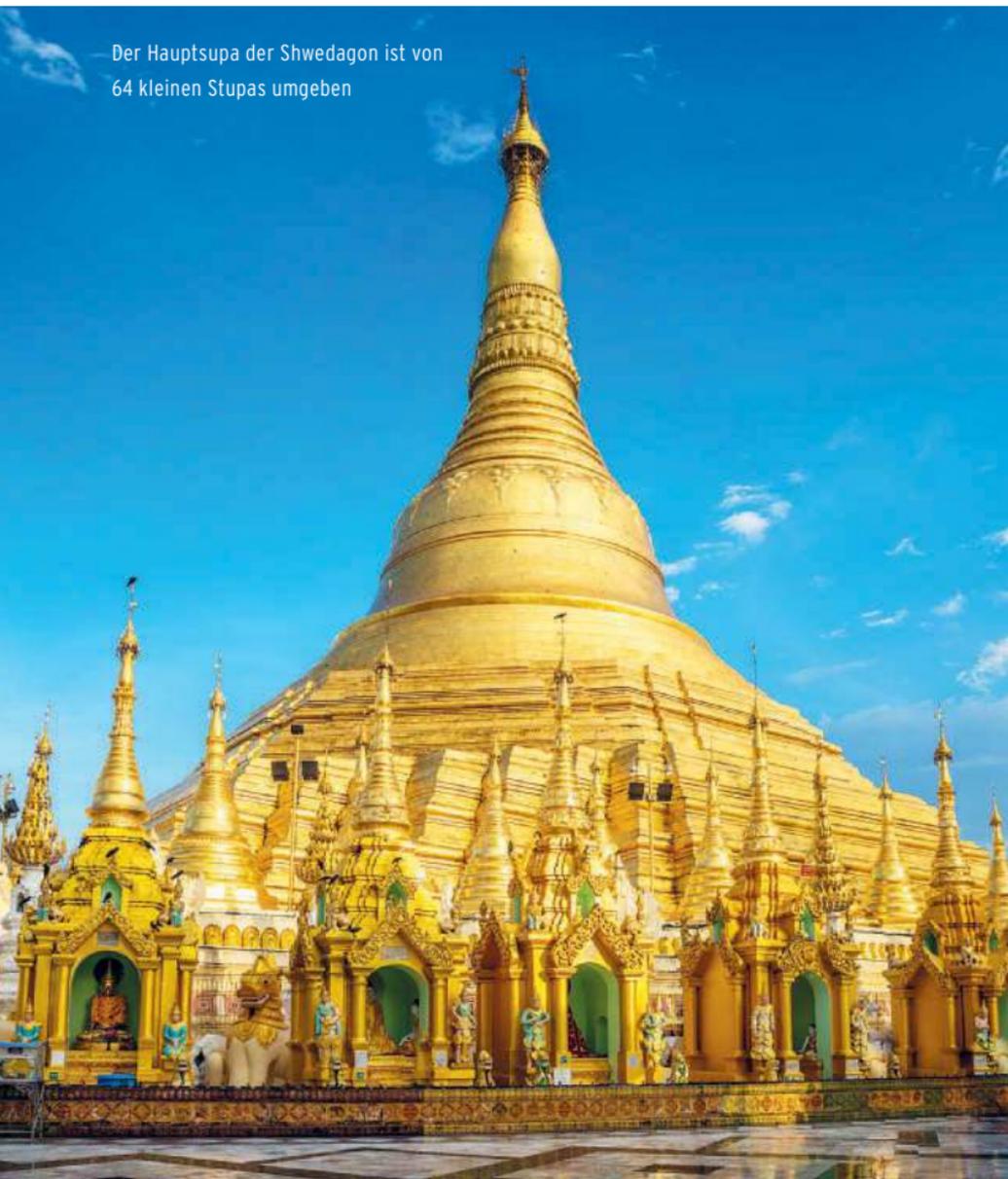
Direkt gegenüber dem Südaufgang befindet sich der Tempel des **Konagamana-Buddha** **a**, einem der Vorgänger Gautamas geweiht, mit vielen Buddhastatuen. Sie zählen vermutlich zu den ältesten der Anlage. Der Tempel ist beidseitig

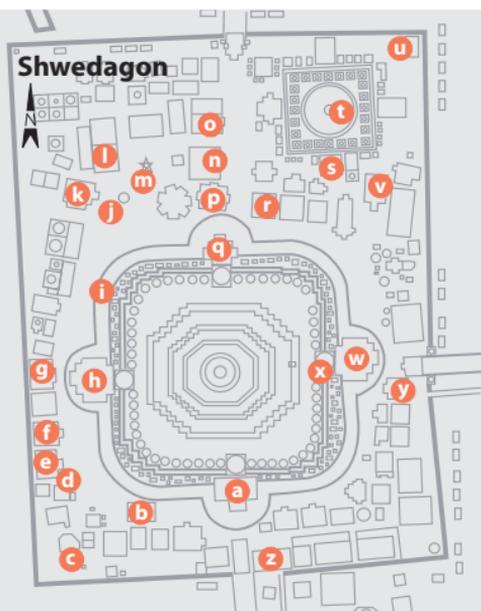
von Andachtsstellen für Merkur flankiert.

Der **Schrein der chinesischen Gemeinschaft** **b** enthält 28 Statuen, die Inkarnationen Buddhas darstellen. Die Andachtsstelle an der Südwestecke des Zentralkomplexes steht unter dem Zeichen Saturns.

Eine **Gedenksäule** **c** mit vier-sprachiger Inschrift erinnert an den ersten Studentenstreik von 1920.

Der Hauptsupa der Shwedagon ist von 64 kleinen Stupas umgeben





- a** Konagamana-Buddha
- b** Chinesischer Schrein
- c** Gedenksäule
- d** Nat-Schrein
- e** Rakhine-Pavillon
- f** Daw Pwint's Hall
- g** Two Pice Tazaung
- h** Kassapa-Buddha
- i** König Okkalapa
- j** Wochentags-Pagode
- k** Maha-Gandha-Glocke
- l** Versammlungshalle
- m** Wunscherfüllungsstelle
- n** Zediyingna-Gesellschaft
- o** Fußabdruck Buddhas
- p** Sandawdwin Tazaung
- q** Gautama-Buddha
- r** Maha-Bodhi-Tempel
- s** Shin-Itzagona-Schrein
- t** Naungdawgyi-Pagode
- u** Shwedagon-Inschriften
- v** Maha-Tissada-Glocke
- w** Kakusandha-Buddha
- x** Tawa-Gu-Buddha
- y** U Nyo Tazaung
- z** Saetawmu-Buddha

In einem kleinen Schrein **d** sehen Sie hinter Glas rechts Bo Bo Gyi, den Schutz-Nat der Shwedagon, sowie den König der Nats, Thagyamin. Der Rakhine-Pavillon **e** gleich daneben besticht durch seine exquisiten Schnitzereien.

Es folgt die Daw Pwint's Hall **f** mit der Darstellung Buddhas beim Übergang ins Nirwana, danach der Schrein der chinesischen Kaufleute. Nun ist der Westeingang erreicht. Den dortigen Two Pice Tazaung **g** finanzierten Händler des Theingyi-Zei-Marktes in den 1930er-Jahren mit eine Spende von mindestens zwei Geldmünzen.

Gegenüber ist ein Tempel dem Kassapa-Buddha **h**, einer weiteren Inkarnation Buddhas, gewidmet. Auf den beidseitigen Andachtsstellen verehrt man Jupiter, rechts sind Statuen von Mai La Mu und Sakka, den legendären Eltern von König Okkalapa, zu finden. Dem berühmten Stifter der Shwedagon wiederum, König Okkalapa **i**, ist eine Statue ein Stück weiter nördlich gewidmet.

An der Nordwestecke folgt die Rahu-Andachtsstelle. In den Nischen der kleinen Wochentags-Pagode **j** gegenüber können Sie die Symbole der acht Tier- und Sternzeichen der Wochentage > S. 44 bestaunen. Ein schattiger Pavillon lädt Besucher zu einer Rast ein. Er wurde für die 2,20 m hohe und 23 t schwere Maha-Gandha-Glocke **k** errichtet, die 1779 gegossen wurde. Dahinter schließt sich ein Schrein mit vergoldetem Buddha an, der Wünsche erfüllen soll. In der Versammlungshalle **l** mit einer 9 m

hohen, sitzenden Buddhafigur finden gelegentlich Vorlesungen über die buddhistische Lehre statt.
> mehr S. 13 Punkt 7

NORD- UND OSTSEITE

Das in den Marmorboden eingelassene Sternsymbol an der **Wunscherefüllungsstelle** 11 vor dem Hauptstupa ist ohne Pause von meditierenden Gläubigen belegt. Kein Wunder, denn an dieser Stelle geäußerte Wünsche sollen am ehesten in Erfüllung gehen. In Richtung des Nordaufgangs steht die **Halle der**

Zediyingna-Gesellschaft 12. Indische Wächterfiguren bewachen die Eingänge der anschließenden Halle, die einen **Fußabdruck Buddhas** 13 birgt. In der Nordostecke nahe der Außenmauer stehen zwei heilige Bodhi-Bäume. Einer davon ist ein Ableger des indischen Originals, unter dem Buddha seine Erleuchtung erlangt haben soll.

Der **Sandawdwin Tazaung** 14 steht über einem Brunnen, der angeblich bis zum Ayeyarwady herabreicht und einst zur Waschung der »Acht Haare Buddhas« gedient ha-

JUNGE GESCHICHTE

Yangon ist vergleichsweise noch sehr jung. Nachdem König Alaungpaya 1756 während eines der zahllosen Kriege zur Vereinigung des Reiches Myanmars wichtigsten Seehafen Syriam zerstört hatte, ließ er auf dem Boden des benachbarten Weilers Dagon eine neue Stadt bauen, die er Yangon (»Ende des Streites«) taufte. Ein Großbrand radierte die junge Stadt 1841 allerdings beinahe wieder aus, und die Früchte des mühsamen Wiederaufbaus fielen nicht lang danach 1852 dem zweiten anglo-birmanischen Krieg zum Opfer. Nachdem das Land 1885 im dritten anglo-birmanischen Krieg an die englische Krone gefallen war, machten die Briten Rangoon, wie sie die Stadt nannten, zum Verwaltungszentrum des birmanischen Teils ihrer Kronkolonie Britisch-Indien.

Unter britischer Ägide entstand ein rechtwinkliges Gitternetz großzügig angelegter Straßen am Nordufer des Yangon-Flusses, das nach Westen von einer Biegung des Flusses und nach Osten vom Pazundaung Creek begrenzt wird. Im Norden lockert es sich zwischen Seen, Parks und Ausfallstraßen auf und verliert sich in Reisfeldern. Darin stehen repräsentative Verwaltungsbauten der Briten, Kultstätten aller Weltreligionen sowie des asiatischen Völkergemischs, das Yangon sein unverkennbares Gepräge verleiht.

Nach dem Abzug der Briten und dem anschließenden wirtschaftlichen Niedergang des unabhängigen Myanmar zerfiel die Pracht, bis man Ende der 1980er-Jahre nur noch von einem maroden Freilichtmuseum sprechen mochte. Seit Mitte der 1990er-Jahre wurden viele Kolonialbauten restauriert, etliche gesichtslose Geschäftshäuser und Hotels mussten weichen. Eine zunehmende Zahl historischer Gebäude steht heute unter Denkmalschutz.

POLYGLOTT

AUF ABWECHSLUNGSREICHEN TOUREN
SEHENSWERTES UND TYPISCHES ENTDECKEN

Mit Faltkarte für perfekte Orientierung vor Ort



PERSÖNLICH & MITTENDRIN

Der Guide für individuelles Reisen

*Der Autor Martin H. Petrich taucht mit Ihnen ein
in das Leben des Landes.*

*Leute treffen und Alltag kennenlernen dank
ausgesuchter Adressen, Veranstaltungen, Empfehlungen*

ISBN 978-3-8464-0432-4



9 783846 404324

WWW.POLYGLOTT.DE